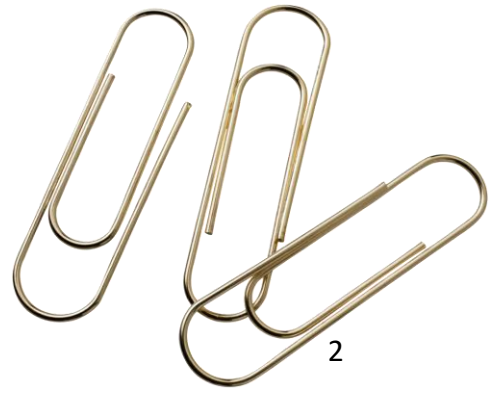


DER WALDMEISTER



INHALT



Vorwort	2
Interview mit Frau Recknagel	3
Der Tag der offenen Tür	5
Interview mit Herrn Kahnert	6
Der US-Wahlkampf	7
Witze	9
Stellenangebote	11
Interview mit Frau Sonntag	12
Wie kann man Vögeln durch den Winter helfen?	13
Interview mit Herrn Marquardt	14
Das Volleyballturnier	16
Weihnachtsaktion für die Eschweiler Tafel	17
Interview mit dem Schülersprecher-Team	18
Impressum	20

Das Vorwort

Herzlich Willkommen zur ersten Ausgabe von „Der Waldmeister“!

Zu Anfang: der Waldmeister ist die neu gegründete Schülerzeitung unsere Schule. In jedem Artikel stecken viel Fleiß und Arbeit von uns, den Schüler-Redakteuren. Wir bedanken uns bei Frau Christoffel, dass sie sich dazu entschieden hat, die Schülerzeitung zu betreuen und mit uns aufzubauen.

In der ersten Ausgabe geht es um den US-Wahlkampf, um eine Weihnachtsumfrage und viele interessante Interviews mit Lehren, der Schulleitung und dem Schülersprecherteam. Außerdem ist ein Artikel über das Volleyballturnier, ein Artikel über Tiere des Waldes, die letzte Klassenfahrt der 6er, die jährliche Tafelaktion, die AGs und eine Witze-Seite in unserer Zeitung zu finden.

Wir hoffen, dass euch die erste Ausgabe unserer Zeitung gefällt und wünschen viel Spaß beim Lesen.

- Die Waldmeister-Redaktion



Interview mit Frau Recknagel

- Alexandra:** Haben Sie ein Haustier?
- Fr. Recknagel:** Ja, ich hatte mal einen Hund, der Jacky hieß.
- Lili:** Wenn Sie auf einer einsamen Insel stranden würden und nur drei Dinge mitnehmen dürften, welche Dinge wären das?
- Fr. Recknagel:** Ein Radio, ein Buch mit Gedichten und ein Taschenmesser.
- Alexandra:** Würden Sie lieber auf einem Mammutbaum oder von 100 Metern Höhe ins Wasser springen?
- Fr. Recknagel:** Ich würde lieber auf einen Mammutbaum klettern.
- Lili:** Mögen Sie lieber Fencheltee oder Minztee?
- Fr. Recknagel:** Ich würde lieber Minztee trinken.
- Alexandra:** Was ist Ihr Lieblingstier?
- Fr. Recknagel:** Meine Lieblingstiere sind Pferde und Hunde.
- Lili:** Welches Haus- und welches Wildtier wären Sie am liebsten?
- Fr. Recknagel:** Als Haustier wäre ich am liebsten eine Katze und als Wildtier wäre ich gerne ein Storch.
- Alexandra:** Welche Musikrichtung mögen Sie?
- Fr. Recknagel:** Ich höre gerne schöne melodische Musik aus allen Zeiten.
- Lili:** Welche Filmmarke mögen Sie am liebsten?
- Fr. Recknagel:** Meine Lieblingsmarke ist Disney.
- Alexandra:** Was ist Ihr Lieblingsfilm?
- Fr. Recknagel:** Mein Lieblingsfilm ist „Alles steht Kopf“.
- Lili:** Wieso sind Sie auf diese Schule gekommen?
- Fr. Recknagel:** Ich habe hier eine Stelle gefunden.
- Alexandra:** Wieso sind Sie Musiklehrerin?
- Fr. Recknagel:** Weil ich Musik liebe.
- Lili:** Wieso wollten Sie Lehrerin werden?
- Fr. Recknagel:** Weil ich gerne mit Kindern zusammen bin.
- Alexandra:** Was machen Sie als Teil der Schulleitung?
- Fr. Recknagel:** Ich arbeite mit Lehrerinnen und Lehrern im Bereich der Unterrichts- und Schulentwicklung. Wir überlegen z.B. wie der Unterricht sein muss, damit alle gut lernen können oder welche AG-Angebote wir

machen wollen. Zur Zeit beschäftigen wir uns zusammen mit Eltern und euch Schülern mit der Erneuerung des Schulhofs. Außerdem bin ich für den Schulplaner zuständig.

Alexandra:

Vielen Dank für das Interview, Frau Recknagel.

Alexandra & Lili

Tag der offenen Tür

Der Tag der offenen Tür ist zwar schon vorbei, aber dort gab es trotzdem viele interessante Sachen, die so mancher noch nie gesehen oder gemacht hat.

Die Sanitäter hatten einen Stand, wo eine Übungspuppe für Herzdruckmassage ausgestellt war. In der Küche wurde fleißig gekocht und es sah nach Stress aus. Unten bei der Hausmeisterloge hatten die Schulsozialarbeiter einen Stand, wo sie sich den Eltern der potenziellen neuen 5er vorstellten. Zudem waren überall im Schulgebäude Plakate zum Thema „Chill Out“ aufgehängt. Etwas, das sehr lecker aussah, war das „Schokoauto“ vom Förderverein, was dann noch ein paar Tage nach diesem Tag zum Anschauen in der Hausmeisterloge stand.

Nicht nur die Schulsozialarbeiter wurden den Eltern und vielleicht neuen Schülern vorgestellt, sondern auch die AGs: dafür gab es ein Plakat mit drei Seiten, die über die AGs informierten. Die WP-Fächer Latein und



Französisch hatten einen eigenen Stand neben der Bühne. Eine der besten Sachen waren aber mit Abstand die LEGO-Roboter, die auf ihren Spuren fuhren.

Natürlich gab es nicht nur Stände und Sachen zum angucken, sondern auch zum ausprobieren, z.B. im Technikraum



konnte man Weihnachtsbäume aussägen. Nun komme ich zu den NW-Räumen: Im Chemieraum gab es die üblichen

Experimente, im hinterem Bio-Raum konnte man eine Stabheuschrecke auf die Hand nehmen und man konnte Bakterien unter einem

Mikroskop betrachten, im Physikraum gab es interessante Vorführungen mit Hochspannungsstrom und Magneten. Im Verwaltungsflur gab es viele, viele Plakate zur Berufsorientierung.

Das Beste kommt bekanntlich zum Schluss: die Band! Natürlich hatte der Chor auch seinen Auftritt, aber die Band hat jetzt noch mehr reingehauen als der Chor. Ein Hit, der gespielt wurde, war „Highway to Hell“, der einfach super gut von der Band überbracht wurde.

- Elias

Interview mit Herr Kahnert

Ich habe mich mit meinem Klassenlehrer Herr Kahnert unterhalten, um ihn besser kennen zu lernen.



Chiana: In welchem Jahr sind Sie geboren?

Hr. Kahnert: Ich bin 1979 geboren.

Chiana: Waren Sie als Kind auf dieser Schule?

Hr. Kahnert: Nein, ich war auf dem Städtischen Gymnasium.

Chiana: Was sind Ihre Lieblingsfächer?

Hr. Kahnert: Sport und Biologie.

Chiana: Was ist Ihr Lieblingsessen?

Hr. Kahnert: Nudeln.

Chiana: Haben Sie Freunde an dieser Schule?

Hr. Kahnert: Ja, ich bin mit Herrn Hamm und Herrn Roth befreundet.

Chiana: Seit wann sind Sie an dieser der Schule?

Hr. Kahnert: Seit August 2010.

Chiana: Welche Schuhgröße haben Sie?

Hr. Kahnert: Ich habe Schuhgröße 47.

Chiana: Wie sind Sie dazu gekommen, die AGs einzuteilen?

Hr. Kahnert: Herr Herzog hat mich gefragt, ob ich die Aufgabe übernehmen möchte.

Chiana: Wenn Sie nur 3 Sachen auf eine Insel mitnehmen dürften, welche wären es?

Hr. Kahnert: Ich würde meine Familie, meine Laufsachen und meine Uhr mitnehmen.

Chiana: Danke für das Interview, Herr Kahnert.

ENDE

DER US-WAHLKAMPF von Elias Konietzny

Der *election day* ist vorbei und Donald J. Trump, meiner Meinung nach ein Wahnsinniger, ist der neue US-Präsident, aber wie funktioniert das Wahlsystem in den USA überhaupt?

Diese und weitere Fragen werden in diesem Artikel geklärt.

Als erstes mal sollte ich erklären: was sind die Bedingungen für eine Kandidatur?

Selbstverständlich darf der Kandidat kein Strafgefangener sein. Der Kandidat muss ein passives Wahlrecht besitzen, und muss seinen angemeldeten Wohnsitz seit mindestens 14 Jahren in den USA haben. Natürlich dürfen keine 14 oder 19 jährigen mitmachen, denn das Mindestalter für das Präsidentenamt ist 35 Jahre. Außerdem muss er „(...) zum Zeitpunkt der Ratifikation der Verfassung bereits Bürger der USA gewesen sein (...), oder ein „natural born citizen“ der USA sein.“ Ihr fragt euch jetzt wahrscheinlich: was ist ein „natural born citizen“? Aber das ist ganz leicht zu beantworten, denn das ist einfach einer, der in den USA geboren wurde.

Ihr habt doch sicherlich schon was von den Demokraten und den Republikanern gehört. Aber das sind nicht die einzigen beiden Parteien.

Im Großen und Ganzen haben die USA nur diese Parteien, denn die kleine Parteien haben so gut wie keine Chance. Aber es gibt sie z.B. die Grünen, aber wie gesagt die kleinen haben keine Chance.

Donald J. Trump, oder anders gesagt, der zukünftige „Mr. President“ ist ja nicht nur durch den Hauptwahlkampf aufgefallen, sondern vorwiegend wegen dem Wahlkampf in den Vorwahlen. Aber warum gibt es diese denn überhaupt, und wie funktionieren sie?

Im Großen und Ganzen gibt es zwei Arten, aber wir nehmen uns in diesem Artikel nur eine vor, weil der Kopf sonst zu sehr qualmt und schmerzt. Die Art, die wir uns vornehmen, heißt „Caucus“. Beim Caucus werden öffentliche Veranstaltungen abgehalten, bei denen die Fürsprecher der jeweiligen Kandidaten für sie werben. Danach werden in mehreren Runden die Stimmen der Besucher gezählt, und der Stimmenschwächste in der Runde scheidet aus.

Nun kommen wir dazu zu klären, warum es die Vorwahlen oder besser, auf Englisch, „primaries“ gibt. Im großem und ganzem werden die Vorwahlen abgehalten, um heraus zu finden, welche beiden Kandidaten das Volk im Wahlkampf sehen will, aber hierzu „just for fun“ ein Paar Background-Infos: Die „primaries“ werden von Januar bis ungefähr Juli durchgeführt, und hauptsächlich gewinnen ein republikanischer und ein demokratischer Kandidat.

Beim ganzem Hin und Her der primaries vergisst man total, wie alt es wirklich ist. Ja, wie alt ist es denn? Kurz gesagt: es ist 227 Jahre alt.

Die USA hatte schon 44 Präsidenten. Mit Präsident Donald James Trump werden es sogar schon 45, da fragt man sich doch: wer waren all die Präsidenten?

Zuerst mal keine Angst: ich werde nicht alle 44 Präsidenten aufzählen... wer doch wissen will, wer alle waren, kann auf Wikipedia gehen. Fangen wir mit dem ersten an: George Washington. Die nächsten berühmten waren Thomas Jefferson, dann Andrew Jackson, Abraham Lincoln, Ulysses S. Grant, Theodore (Teddy) Roosevelt, Woodrow Wilson, Warren G. Harding, Franklin D. Roosevelt, Harry S. Truman, Dwight D. Eisenhower, J.F.K, Richard Nixon, Jimmy

Carter, Ronald Reagan, George H. W. Bush, Bill Clinton, George W. Bush, Barack Obama und zum Schluss (und meiner Meinung nach könnte er das Ende der Welt, wie wir sie kennen, bedeuten) Donald James Trump.

In den USA hat der Präsident nicht die alleinige Macht, denn es gibt ja noch den Kongress. Aber was für eine Rolle spielt der Kongress eigentlich genau?

Der Präsident ist im Grunde vom Kongress unabhängig, aber der Präsident braucht trotzdem seine Unterstützung. Ansonsten ist der Handlungsspielraum sehr eingeschränkt.

Kommen wir zum Gewinnen. Wie viel Prozent sind eigentlich nötig, um zu gewinnen?

Als erstes, es gibt keine richtige Prozentzahl, sondern Wahlmänner - insgesamt 538. Desto mehr Menschen in einem Bundesstaat leben, desto mehr Wahlmänner hat ein Bundesstaat. Bevölkerungsreiche Staaten wie Kalifornien habe also mehr Wahlmänner als bevölkerungsärmere Staaten, weil sie mehr Menschen vertreten.

Um zu gewinnen, braucht man mindestens 270 Wahlmännerstimmen.

Donald J. Trump hat ja sehr große Pläne, aber wie viel Macht hat der amerikanische Präsident, diese tatsächlich umzusetzen?

Der amerikanische Präsident ist Staatsoberhaupt, Regierungschef und Oberbefehlshaber der Streitkräfte der USA, aber das heißt nicht, dass der Präsident ohne Zustimmung des Kongresses anderen Nationen den Krieg erklären darf. Beim Einsatz von Atomwaffen darf der Präsident auch nicht alleine entscheiden, denn der Verteidigungsminister muss auch sein OK geben. Dieser Zusammenschluss wird auch „National Command Authority“ oder kurz „NCA“ genannt.

Geld, Börsen und Banken sind sehr wichtig heutzutage, aber welchen Einfluss hat eine US-Wahl auf Börsen und Banken, und was sind Nachwirkungen einer Wahl?

Im Juni eines Wahljahres erreicht der Aktienindex S&P 500 oft seinen Tiefstand. Wenn ein Präsident in seinem achtem Jahr als Präsident ist, entwickelt sich die Börse eher schlecht. Was die Börsianer besonders freut, ist ein Präsident mit Hausmacht im Kongress.

Kommen wir zu der letzten Frage des Artikels: Wie finanzieren sich die Kandidaten eigentlich?

Im Grunde ist das ganz einfach und schnell beantwortet: jeder Kandidat sucht sich Investoren. Fun Fact: Donald J. Trump hat laut eigenen Aussagen seinen Wahlkampf selbst finanziert. Er sagt auch selbst, dass er 8 Milliarden Dollar auf seinem Konto hat.

Nun, was mit der Welt passieren wird nach der Wahl von D.J. Trump kann eigentlich niemand wissen. Ich persönlich denk mir YOLO, und schaue was passiert.

Quellen: *Wikipedia.com*
 Frankfurt-trust.de

Witze

1. Das letzte Dino-Pärchen auf der Erde sitzt auf einem Hügel und blickt in den Sonnenuntergang. Fragt das Männchen: „Schatz, liebst du mich eigentlich?“ Antwortet das Weibchen: „Nun ja, wen sollte ich sonst lieben?“
2. Ich habe gestern bei meinem Mathelehrer angerufen.
„Und?“
„Damit hat er nicht gerechnet. Danach habe ich meinen Chemielehrer angerufen. Der hat aber nicht reagiert.“
3. Zwei Zahnstocher spazieren durch den Wald. Dabei begegnen sie einem Igel. Sagt der eine: „Ich wusste gar nicht, dass hier Busse fahren.“
4. Sitzt ein Skelett beim Zahnarzt. Sagt der Zahnarzt: „Mit deinen Zähnen ist alles in Ordnung, nur um dein Zahnfleisch mach ich mir sorgen!“
- 5. Was ist braun, knusprig und spaziert durch den Wald? - Brotkäppchen.**
6. Kommt ein Hase in die Apotheke. Fragt er den Apotheker: „Hast du Möhrchen?“ Sagt der Apotheker: „Nein, ich habe keine Möhrchen.“ Am nächsten Tag kommt der Hase wieder und fragt den Apotheker: „Hast du Möhrchen?“ Der Apotheker reagiert genervt: „Ich habe keine Möhrchen, verdammt noch mal. Wenn du noch einmal fragst, nagel ich dich ans Kreuz!“ Tags darauf kehrt der Hase zurück und fragt nach Möhrchen. Der Apotheker ist stinksauer und nagelt den Hasen im Hinterzimmer neben Jesus ans Kreuz. Fragt der Hase: „Hast du auch nach Möhrchen gefragt?“
7. Was steht auf dem Grabstein eines Spanners?
- Der ist weg vom Fenster.

8. Kommen Dick und Doof an einer Bäckerei vorbei. Dick geht in die Bäckerei und bestellt 99 Brötchen. Fragt Die Verkäuferin: „Warum nicht gleich hundert?“ Sagt Dick: „Wer soll die denn alle essen?“ Fragt die Verkäuferin entrüstet: „Sagen Sie mal: Sind Sie doof?“ „Nein, Doof steht vor der Tür.“

9. Fritzchen geht mit seiner Großmutter spazieren Er findet eine 1€-Münze auf dem Boden und fragt: „Darf ich das aufheben?“ Sagt die Oma: „Nein. Was auf dem Boden liegt, hebt man nicht auf. Sie laufen weiter. Dann rutscht die Oma auf einer Bananenschale aus und fällt hin. „Fritzchen, hilf mir hoch!“ „Aber Oma, du hast doch gesagt, was auf dem Boden liegt, hebt man nicht auf...“

FREIE STELLEN BEI DER SCHÜLERZEITUNG „WALDMEISTER“



Zur Verstärkung unserer Schülerzeitungsredaktion suchen wir noch Personal!

- Wenn du Spaß an Gestalten und Layout hast, bist du beim Waldmeister als Layouter/in genau richtig.
- Wenn du gerne Geschichten schreibst, Interviews führst oder von Schulevents berichtest, werde Redakteur/in!



INTERVIEW MIT FRAU SONNTAG



Lilly: Wie lange haben Sie schon eine Brille?

Fr. Sonntag: Drei bis vier Jahre.

Chiana: Waren Sie auch schon mal Schülerin auf der Gesamtschule?

Fr. Sonntag: Nein, sondern auf der Liebfrauenschule.

Melody: Was ist ihnen dieses und letztes Jahr an dieser Schule
Peinliches passiert?

Fr. Sonntag: Ich bin mit einem Marmeladenfleck auf dem T- Shirt in eine Klasse gegangen.
☺

Lilly: Welche Lieblingsfächer hatten Sie als Kind?

Fr. Sonntag: Deutsch und Sport.

Chiana: Waren Sie als Sie noch ein Kind waren gut oder schlecht in der Schule?

Fr. Sonntag: Es geht.

Melody: Woher kommen Sie?

Fr. Sonntag: Ich komme aus Eschweiler.

Lilly: Wie heißen Sie mit Vornamen?

Fr. Sonntag: Ich heiße Anne.

Chiana: Was ist ihr Lieblingsessen?

Fr. Sonntag: Milchreis mit Zimtucker.

Melody: Welche Klasse finden Sie am nettesten?

Fr. Sonntag: Ich finde die 6b und die 9a am nettesten.

Lilly: Welche Freunde unter Lehrern haben Sie?

Fr. Sonntag: Frau Christoffel, Herr Roth, Frau Riedel, Frau Alves und Herr Hamm.

Chiana: Vielen Dank für das Interview, Frau Sonntag!

- Chiana, Lilly & Melody

Vögeln helfen

Um Vögeln durch den kalten Winter zu helfen, kann man Verschiedenes tun, z.B. ihnen eine Unterkunft bauen oder ihnen Futter geben. Hier bekommst du eine Anleitung für beides:

Futtermischung:

- Sonnenblumenkerne
- Klein gehackte, trockene Früchte
- Haselnüsse
- Erdnüsse
- Mehlwürmer



Zubereitung:

Vermische alle Zutaten miteinander und gib sie dann in das Futterhaus.

Hier zwei Bauanleitungen für ein Futterhaus:

Bauanleitung 1:

Wir brauchen 2 Holzbretter, die jeweils 5mm breit und 25cm lang sind. Dann noch mal 2 Bretter, die 5mm breit und 15cm lang sind.

Wir schrauben jetzt die Bretter zu einer Box ohne Deckel und Boden zusammen. Jede Seite der Box muss 4cm hoch sein.

Nun brauchen wir 4cm breite und 25cm lange Stützen. Dann befestigen wir sie in den inneren Ecken der Box. Jetzt kommt die Decke: dazu brauchen wir eine Holzplatte, die die Maße 25x15cm hat und 5mm dünn ist, die dann auf den Stützen befestigt wird. Der Korkboden sieht genauso aus, nur dass er unten befestigt wird.

Fertig ist das Futterhaus.



Von Alexandra

Bauanleitung 2:

1. Als erstes sägst du 11 kleine Bretter durch.



bohrst du ein Loch.

2. Dann baust du eine Sitzstange.

3. Danach baust du mit fünf Brettern ein Viereck so zusammen, das oben etwas freibleibt, das aussieht wie ein Viereck.

4. Anschließend baust du mit den restlichen Brettern ein dreieckiges Dach.

5. Danach befestigst du die Sitzstange und über der Sitzstange

Von Lili

INTERVIEW MIT HERRN MARQUARDT

Wir, Elias und Lena von der Schülerzeitung Waldmeister, stellen euch Herrn Marquardt genauer vor. Wir haben ihn in der Bibliothek zum Interview getroffen.



Elias: Woher kommen Sie?

Marquardt: Ich wurde in Hannover geboren, aber verbrachte meine Kindheit in Sarstedt.

Elias: Wie groß sind Sie?

Marquardt: Laut Pass bin ich 1,95m groß, aber ich merke, wie ich schrumpfe.

Elias: Welche Schuhgröße haben Sie?

Marquardt: Ich habe die Schuhgröße 47.

Elias: Welches Lieblingsfach hatten Sie als Kind?

Marquardt: In der Grundschule war es Sachunterricht, in der S I waren es Bio und Geschichte und in der 8.-10. Klasse waren es Kunst und Evangelische Religion.

Elias: Welches Fach mochten Sie nicht?

Marquardt: Ich mochte Mathe und Englisch nicht. In Englisch habe ich mich oft mit dem Lehrer angelegt.

Lena: Warum haben Sie die Leitung der Bibliothek übernommen?

Marquardt: Ich habe Spaß zu lesen und fühle mich dabei wohl.

Lena: Welches Fach mögen Sie als Lehrer?

Marquardt: Das hängt immer von der Klasse und dem Jahrgang ab, in der Oberstufe Deutsch, GL und Geschichte.

Lena: Welches Fach mögen Sie als Lehrer nicht?

Marquardt: Ich vertrete Mathe nicht gerne.

Elias: Was für ein Lieblingsbuch haben Sie?

Marquardt: Ich habe kein festes Lieblingsbuch, aber in eurem Alter waren es die Bücher von „Tad Williams“.

Elias: Warum sind Sie in Eschweiler?

Marquardt: Ich bin in Eschweiler wegen des Berufes und wegen eines Zufalls, aber ich will hier definitiv nicht weg.

Lena: Welche Fächer unterrichten Sie?

Marquardt: Ich unterrichte GL, Deutsch und Geschichte.

Lena: Was ist das Peinlichste, das Ihnen passiert ist?

Marquardt: Ich habe mal den Geburtstag meiner Frau vergessen.

Lena: Wenn Sie auf einer einsamen Insel wären und nur drei Sachen mitnehmen dürften, was wären diese?

Marquardt: Ich würde ein Feuerzeug, eine Axt und Gewürze mitnehmen.

Elias: Vielen Dank Herr Marquardt. Der Waldmeister dankt Ihnen für dieses Interview.

Das Volleyballturnier



Am 22. Dezember 2017 fand in der Turnhalle der Walschule das alljährliche Volleyballturnier statt. Teilnehmer waren die Klassen 10 bis 13 und ein Lehrerteam.

Wir haben nachgefragt, warum das Turnier so beliebt ist. Herr Roth hat uns erklärt, dass viele Schüler es mögen, weil Volleyball ein Mannschaftssport und nicht nur die Leistung eines Einzelnen zählt. Man muss sich auf

einander verlassen können und sich gegenseitig helfen.

Ein Vorteil ist, dass es beim Volleyball nicht so viele aktive Vereinsspieler gibt wie z.B. beim Fußball. Deshalb können viele Schüler, auch ohne große Erfahrung, daran teilnehmen. Fit gemacht werden sie im Sportunterricht.

Das Turnier ist so spannend, weil verschiedene Jahrgänge gegen einander antreten und man auch mal die Lehrer abziehen kann :) In diesem Jahr gelang das dem 12. Jahrgang. Sie gewannen das Turnier in einem spannenden Match und ließen die Lehrer alt aussehen.



- Nico & Lena

Die Weihnachtskistenaktion der Eschweiler Tafel

Wir, die Klasse 7d, unterstützen die Weihnachtskistenaktion der Eschweiler Tafel. Nachdem wir zahlreiche Plakate gebastelt hatten und sie überall in der Schule aufgehängt hatten, gingen wir durch alle Klassen, um noch mehr Werbung für unsere Aktion zu machen. Und so haben wir dieses Jahr 28 Kisten zusammen bekommen.



Die Mitarbeiter der Eschweiler Tafel haben sich über die Kisten sehr gefreut. Die Leute von der Tafel haben uns außerdem gesagt, dass unsere Kisten von der Waldschule schon ein fester Bestandteil der Aktion sind. Die Menschen, die auf die Kisten hoffen, freuen sich jedes Jahr erneut über die großzügigen Spenden.

Wir bedanken uns bei den vielen Helfern, die uns bei der Aktion unterstützt haben, und wir bedanken uns auch bei den Klassen, die uns die anderen 27 Kisten übergeben haben.



- Marius & Elias (7d)

Interview mit den Schülervertretern Nick Krüttgen, Pascal Kroyna & Anna-Maria Willberg

Wir haben uns mit den Schülersprechern getroffen, um etwas mehr über sie und ihre Arbeit in der Schülervertretung zu erfahren:



Elias: Was ist euer Lieblingsfach?

Nick: Ich mag Sport und in Geschichte.

Anna: Ich mag Pädagogik und Sport.

Pascal: Ich mag Sport und Mathe.

Lena: Welches Fach mögt ihr nicht?

Nick: Mir fällt kein konkretes ein, es gibt viele.

Anna: Bei mir sind es Englisch und Spanisch.

Pascal: Bei mir ist es Gesellschaftslehre.

Elias: Warum wolltest du Schülersprecher werden?

Nick: Ich wollte die Regeln erneuern, und mehr Teilhabe und Mitsprache für Schüler erreichen. Außerdem fand ich das letzte Schuljahr in Sachen SV nicht so gut.

Lena: Wie ist die Arbeit in der SV?

Nick: Sie ist schwierig, denn es gibt oft wenig Beteiligung von den Schülern und Schülerinnen. Viele wollen, dass sich Dinge ändern, aber nur wenige sind bereit, sich dafür einzusetzen. Außerdem dauert es oft lange bis wir unsere Vorhaben tatsächlich umsetzen können.

Pascal: Sie ist sehr anstrengend und manchmal auch problematisch, denn die Meinungen gehen häufig weit auseinander. Meistens finden wir aber einen Kompromiss.

Elias: Woran arbeitet ihr gerade?

Nick: Wir denken über eine andere Regelung der Handybenutzung in der Oberstufe nach und wir arbeiten an einer besseren Busverbindung nach der 10. Stunde. Das betrifft momentan nur die Oberstufe.

Elias: Braucht die SV neue Leute?

Nick: Ja, die Beteiligung ist geringer geworden. Wir freuen uns über jeden, der in der SV mitarbeiten will, um die Ziele für die Schüler zu erreichen.

Pascal: Natürlich brauchen wir Leute. Und jeder, der sich engagieren will, ist bei uns herzlich willkommen.

Elias: Was hat die SV erreicht?

Nick: Wir haben das Fußballturnier für die Mittelstufe auf die Beine gestellt, die Weihnachtsfeier für die 5er und 6er organisiert, einen Talentwettbewerb durchgeführt. Außerdem haben wir an der neuen Regelung der Regenspauzen mitgearbeitet und wir haben geschafft, dass nach der 10. Stunde früher ein Bus nach Stolberg fährt.

Lena: Was ist das Positive am Schülersprecher sein?

Nick: Wir sind Ansprechpartner, kommen mit vielen Schülern ins Gespräch und haben einen hohen Einfluss auf Veränderung in der Schule.

Pascal: Es ist dieses Gefühl, Schülern zu helfen, das es positiv macht.

Elias: Im welchen Fächern seid ihr am besten?

Nick: Erdkunde und in Mathe.

Anna: Ich bin in Sport und Mathe gut.

Pascal: Sport und Physik.

Lena: In welchen Fächern seid ihr nicht so gut?

Nick: In Bio bin ich schlecht.

Anna: Ich bin in Sport und in einem anderem Fach schlecht, das ich aber nicht verrate.

Pascal: Ich bin in Chemie schlecht.

Elias: Was war eure beste Note in einer Klassenarbeit?

Nick: Ich hatte ne 1+.

Anna: Ich hatte „nur“ ne normale 1.

Pascal: Ich hatte auch mal eine 1+.

Elias: Welches Fach? Welcher Jahrgang?

Nick: Das war in Mathe in der 10.

Anna: Bei mir war es auch in Mathe in der 12.

Pascal: Es war Mathe in der 9.

Lena: Was war eure schlechteste Note in einer Klassenarbeit?

Nick: Das war ne 5.

Anna: Bei mir war es ne 4, aber das war weil der Lehrer krank war.

Pascal: Bei mir war es eine 5.

Lena: Welches Fach? Welcher Jahrgang?

Nick: In der 12 in Bio.

Anna: In der 11 in Mathe, aber wie gesagt, das war, weil der Lehrer krank war.

Pascal: In Deutsch in der 9.

Elias: Was war das Peinlichste, das dir in der Schule passiert ist?

Nick: Mir fällt nichts ein... es gibt zu viele Situationen :)

Anna: Als ich mich beim Polen-Austausch an einer Tischtennisplatte angelehnt habe, ist die zusammen gebrochen.

Pascal: Wenn mein bester Freund und ich im Unterricht Bilder gemalt haben...

Lena: Wenn ihr auf einer einsamen Insel wärt und nur 3 Sachen mitnehmen dürft, welche wären diese?

Nick: Bei mir wäre es ein Spielekoffer, ein Überlebenskoffer und meine Freundin.

Anna: Ich würde meine beste Freundin, ein Kartenspiel und auch einen Überlebenskoffer mitnehmen.

Pascal: Meine Freundin, eine Angel und einen Mixer.

Lena: Wir bedanken uns für das Interview.

- Elias & Lena

IMPRESSUM

Der Waldmeister

Städt. Gesamtschule Waldschule Eschweiler
Friedrichstr. 12-16
52249 Eschweiler

1. Ausgabe, 1. Jahrgang, 2017

Chefredaktion: Lena Hösel, Elias Konietzny

Layout: die Redaktion

Cover: Lilly Mahr, Melody Skrebba, Chiana Sochorik

Redaktion: Nico Holeksa, Alexandra König, Lilly Mahr, Melody Skrebba, Chiana Sochorik, Liliana Zeitke

Freier Mitarbeiter: Marius Brandt

Beratungslehrerin: Fr. Christoffel

Bildnachweis: Fotos vom Tag der offenen Tür von Fr. Recknagel, Fotos von der Tafelaktion von Fr. Hagel, übrige Fotos und Bilder von der Redaktion

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.